

Wenn auch mit all diesen verschiedenen Momenten das Vesperbild in Mauren in die Entwicklung der Spätgotik in Schwaben eingeordnet, dessen Meister mit anderen verbunden werden kann, die eigentliche Kraft und Stärke des Vesperbildes in Mauren sind damit nicht erklärt, noch weniger eingeebnet, sondern sie stehen dadurch nur um so grösser da. Denn in diesem vielfachen Vergleichen des Vesperbildes in Mauren mit vielen anderen Plastiken kommt einem nur um so mehr zum Bewusstsein, wie überlegen und persönlich eigen der Meister des Vesperbildes allem gegenüber steht, all dem gegenüber wirklich Eigenes schafft.

Über diesen Meister des Vesperbildes in Mauren ist man versucht, folgende Auskunft zu geben. Er ist nicht im weichen Stile aufgewachsen. Aber er kennt ihn sehr gut. Er scheint auch nicht in der Zeit der Auflösung desselben zu wurzeln, sondern in der Zeit nachher und hier gehört er von Haus aus zum strengen, stillen Stile der statischen Komposition. Als reifer Meister lernt er Nikolaus Gerhaert und seine Richtung kennen, geht mit ihm oder mit ihr in einigen Momenten, aber nur in bestimmter Masse, wendet sich aber im Vesperbilde in Mauren entschieden gegen die barocke Form der Verdrehung und Verschlingung, schafft bewusst und absichtlich Entgegengesetztes. In späteren Werken wird das anders. Darin, dass er teils mitgeht, teils sich dagegen wendet, ist er ein typischer Vertreter des strengen Stiles in Südschwaben um 1470 herum.

Beim Meister des Vesperbildes in Mauren liegt der Fall etwa ähnlich wie beim Meister der Dangolsheimer-Madonna, beim Meister des Nördlinger-Altars und bei Heinrich Jselin. Sie alle trafen als Meister, die ihren eigenen Stil und ihre eigene Form schon hatten, auf Nikolaus Gerhaert, kamen in seinen Einfluss. Der Unterschied besteht nur darin, wie sie ihn verschafften. Der Meister der Dangolsheimer-Madonna, der Meister des Nördlinger-Altars und Heinrich Jselin kommen unter diesem Einfluss zum spätgotischen Barock. Der Meister von Mauren geht im Vesperbilde in Mauren in die Reaktion.

Für das Vesperbild in Rottweil kann als ähnlichste Parallele die Beweinung des Stiches L. 33 des Meisters E S angeführt werden⁵¹⁾, nicht in dem Sinne, dass beide im gleichen Stile geschaffen

⁵¹⁾ Geisberg Bl. 30.